LUDWIGSBURGER Kreiszeitung

Parkhäuser werden etwas besser besucht

3. August 2011

Für das Parkhaus Bahnhof haben die Betreiber kräftig die Werbetrommel gerührt und jetzt eine gute Auslastung erreicht: 2010 waren es 109, derzeit hat man über 300 Dauerparker.
Für das Parkhaus Bahnhof haben die Betreiber kräftig die Werbetrommel gerührt und jetzt eine gute Auslastung erreicht: 2010 waren es 109, derzeit hat man über 300 Dauerparker.
Bild: Holm Wolschendorf

Jedes Jahr steuern etwas mehr Autofahrer die Tiefgaragen und Parkhäuser an, was für die städtische Parkierungsanlagen-Gesellschaft erfreulich ist. Doch es ist nicht genug, die Umsatzziele werden nicht erreicht. Dazu kommen höhere Kapital- und Betriebskosten – die neuen Tiefgaragen am Akademiehof und in der Arena müssen finanziert werden. Das Defizit ist gewaltig, Stadträte fordern Gegenmaßnahmen.

Parken ist in Ludwigsburg wie auch in anderen Städten so gut wie immer ein Minusgeschäft. Doch die Kosten für den Betrieb der städtischen Parkhäuser und Tiefgaragen sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Im Jahr 2008 rechnete die Parkierungsanlagen-Gesellschaft (PAG) noch mit einem Minus von etwas über 500 000 Euro, inzwischen liegt das Defizit bei über 1,2 Millionen Euro, das von den Stadtwerken ausgeglichen wird. Grund für diese Zahlen sind das Parkhaus Bahnhof am Westportal sowie die Tiefgaragen Akademiehof und Arena, die Ende 2009 in Betrieb gegangen sind. Die Neubauten müssen finanziert werden. „Es war abzusehen, dass diese Verluste kommen“, erklärt Bert Hoffmann, kaufmännischer Geschäftsführer der PAG.
Immerhin haben sich 2010 mehr Autofahrer entschlossen, in einer der städtischen Tiefgaragen oder einem Parkhaus zu parken (siehe Grafik). Hoffmann ergänzt jedoch: „Wir haben steigende Einfahrten, wir hätten aber gerne mehr.“ So konnten die Umsatzerlöse gesteigert werden, unberechenbar bleiben aber insbesondere das Parkhaus Bahnhof und die Arena-Tiefgarage.
Gerade dort ist man abhängig von Events, und daran fehlt es noch. Selbst bei Basketballspielen oder Konzerten waren Tiefgarage oder Parkhaus nicht voll, stellt man seitens der PAG bedauernd fest.
Fehlenden Umsatz hat die Gesellschaft auf andere Weise ausgeglichen: Eine Personalstelle wurde nicht besetzt, um Geld zu sparen. Die PAG sieht ihre Umsatzziele in Gefahr, die aufgrund der bisher gemachten Erfahrungen wohl nicht erreicht würden.
Für die Stadträte ein starker Tobak. Christian Kopp (Grüne) verlangt bei der Debatte über den Jahresbericht, dass das Defizit verringert werden muss, ebenso soll die Brötchentaste in den Parkhäusern abgeschafft werden, mit der man Autofahrer begünstigt. Auch die FDP fordert, der Entwicklung gegenzusteuern. „Wir können es nicht dulden, dass dies so stark subventioniert wird“, so Dr. Volker Heer.
Für Werner Hillenbrand (Linke) ist es eine „versteckte Subvention für den Individualverkehr“, das Geld wäre besser im Nahverkehr aufgehoben. Eine genaue Prüfung forderte auch Reinhardt Weiss von den Freien Wählern ein. Dass Parkhäuser überall Zuschüsse erhalten, stellte OB Werner Spec klar. „Wir sollten nicht den Eindruck erwecken, dass man das kostendeckend machen kann.“ Ganz ohne Attacke ging es aber nicht. Man solle die Parkhäuser „nicht verteufeln, das ist ideologisch überzogen“, so Spec. Ein Vorwurf, den sich wiederum Linke und Grüne nicht gefallen ließen.
Wie will man aber aus dem Schlamassel heraus? Helfen soll laut PAG und Stadträten eine sogenannte Parkraumbewirtschaftung, bei der es darum geht, das knappe Gut „Parkplatz“ auf mehr Straßen und Plätzen gebührenpflichtig zu machen oder für Anwohner vorzuhalten. Autofahrer sollen möglichst in die Parkhäuser und Tiefgaragen der Stadt umgelenkt werden.
Derzeit ist die Stadtverwaltung an der Bärenwiese und deren Umfeld dran. Der Parkplatz Bärenwiese, der laut Baubürgermeister Hans Schmid im Jahr 60 000 Euro Kosten verursacht, soll mit Schranke und

Parkautomaten versehen werden. Das Thema ist strittig, dort parken auch viele Mitarbeiter von Behörden und Firmen. Im Oktober sollen die Stadträte im Ausschuss darüber beraten. Wie es mit der Parkraumbewirtschaftung in der Weststadt weitergeht, ist noch offen. Die Verwaltung sei ausgelastet und arbeitsmäßig derzeit nicht in der Lage, dort das Konzept weiterzuentwickeln. „Es müssen viele Gespräche geführt werden, das ist alles sehr zeitaufwendig“, so Schmid.
Die Parkgebühren für die Tiefgaragen zu erhöhen, wie es die städtische PAG vorgeschlagen hat, davon hält Schmid nichts. Es geht eher um die Frage, wie man es schafft, die Autofahrer in die Parkhäuser oder Tiefgaragen zu bekommen. Denn Platz gibt es dort noch genug, die Möglichkeiten sind längst nicht ausgereizt. Wer oben in einer der Straßen in der Innenstadt parkt, zahlt deutlich mehr als in einer Tiefgarage. „Das soll so bleiben“, sagt Schmid.
„Wir sind nicht glücklich, dass Gebühren erhoben werden sollen“, so Carsten Gieck vom Luis-Einzelhandelsverein zum Thema Bärenwiese. Ob für Mitarbeiter in den Tiefgaragen Dauerparkplätze angemietet werden, hänge vom Preis ab. Die Einzelhändler ihrerseits wollen mit der Aktion „Parkeschön“ für sich und für die Kunden was tun: Wer im Parkhaus oder einer Tiefgarage parkt und einkauft, erhält eine Stunde gratis. Mit einem weiteren Vorschlag kommen sie aber der Stadtverwaltung in die Quere. Die Einzelhändler wollen, dass die Parkzeit für Stellplätze auf Straßen und Plätzen verlängert wird. „Überall zwei Stunden“, erläutert Gieck die Interessen. „20 oder 30 Minuten Höchstparkzeit reichen nicht, um was einzukaufen.“